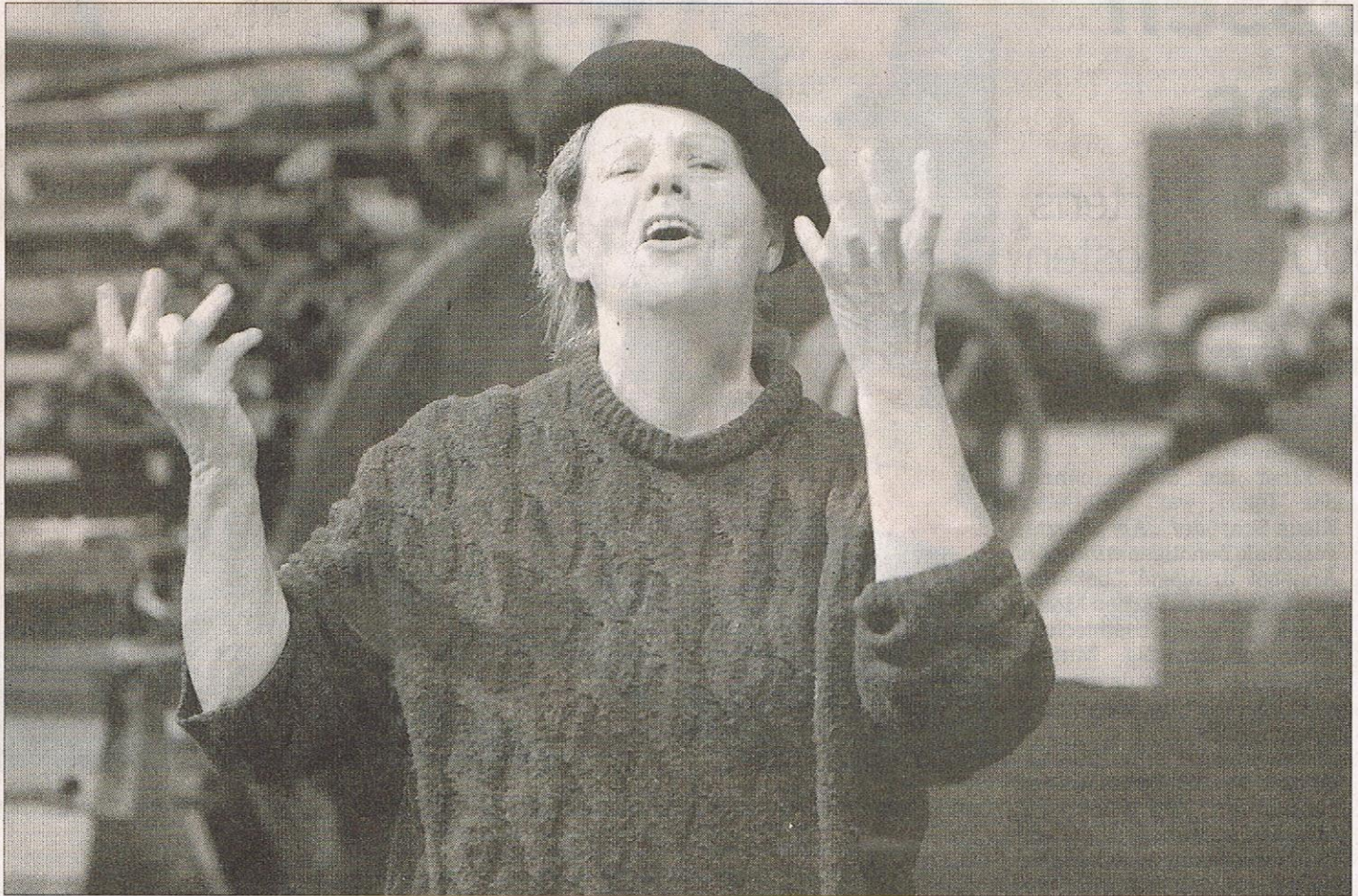


RHEIN-BERG

Experiment im Maschinenraum

Vier Theatergruppen führen im Museum gemeinsam Stück auf



Experiment im Museum: Szene aus „WerdenVergehenWerden“, einer literarisch-musikalisch-szenischen Collage. (Foto: Luhr)

Von LUTZ KLEVESAHL

BERGISCH GLADBACH. Ein Theaterstück in einem Museum aufzuführen, ist wohl nicht alltäglich. Im LVR-Industriemuseum Alte Dombach gab es jetzt dieses Zusammentreffen von Theater und Museum zu bestaunen. Unter dem Titel „WerdenVergehenWerden“ führten vier Theatergruppen in Zusammenarbeit ein Stück über das Entstehen, die Vergänglichkeit und das daraus wieder Entstehende auf.

Die Gruppe „TheaterWelten Erschaffen“ unter der Leitung von Heinz-Dieter Haun, das „Junge Theater“ der Kreativi-

tätsschule Bergisch Gladbach unter der Leitung von Birte Lefherz, der Chor Second Monday sowie die Kindertheatergruppe „Ludentis“ stellten ihr Können in einer Szenecollage in fünf Akten unter Beweis.

Kosmischer Tanz zum Auftakt

Den Auftakt machte ein kosmischer Tanz, bei dem sich alle Schauspieler langsam zu Musik durch den Raum bewegten und mit Handbewegungen den Kreislauf der Din-

ge symbolisierten. Der zweite Akt beschäftigte sich mit dem Thema „Werden, Erschaffen und Aufbauen“. So wurde der Maschinenraum des Museums kurzerhand in eine Baustelle umgewandelt, auf der sich die Handwerker mächtig ins Zeug legten. Das Gespräch zwischen einem Bestattungsunternehmer und einer Kundin im dritten Akt amüsierte die Zuschauer, denn mit aller Macht versuchte der Unternehmer, seiner skeptischen Kundin die ausgefallenen Bestattungsmöglichkeiten schmackhaft zu machen.

Nachdem sich mit den Texten aus Todesanzeigen und

den daraus zu entnehmenden Todesursachen beschäftigt wurde, trat im vierten Akt nun der Tod persönlich in Gestalt eines furchterregenden Senenmannes auf, welcher sich gleich die ganze Menschheit einverleiben wollte. Nach einem Totentanz schloss sich der Kreis des Lebens wieder.

Die Idee zur Zusammenarbeit hatten die beiden Theaterleiter Birte Lefherz und Heinz-Dieter Haun. Sie wollten die zunächst unabhängigen Stücke „Werden“ und „Vergänglichkeit“ miteinander verbinden, was nach dem Applaus der Zuschauer auch gelungen ist.